Der theuerste Stempel

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **17 (1891)**

Heft 1

PDF erstellt am: **05.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-429624

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Referendumsmusik.

Solo (Ein Aufwärtsstrebling):

Ist denn gar kei Weg'l — ist denn gar kei Steg'l,
Wo man mit dem Referendums-Schlegel
Ein nagelneues Gesetz erwischt
Und Rathsbeschlüsse zu Stroh verdrischt?

Chor (von schlaftrunkenen Thurgäuern):

Waaruum? —

Strebling: Daaruum! —

Ich wäre so gerne ein Volkstribun,
Doch bin ich leider ein blindes Huhn
Und suche vergebens ein Korn.

Chor: G'rad' liegt eines dort vorn! —

Strebling: Und weil ich also der „Scharrer" bin,
So scharr' ich im Miste so her und hin,
Da hab' ich das Korn! hurrjeh! hurrjeh!
Ich steige als Volksmann in die Höh'!

(Begeistertes Einfallen der Musik von „Neinfelden" und „Närrstetten".)

Chor (der versammelten Völker):

Die verdammten Staatsbeamten,
Die verlornen Ungeschornen,
Nie verjagten Unverzagten,
Revolutzer, Geldverputzer,
Lustig und munter! sollen herunter!

Chor (des Krähenvereins. Maultrommeln u. Hackbrett):

Wir krächzen wie die Raben
Auf einem Stänkerpletz
Sie sollen es nicht haben,
Das Pensionsgesetz!

Erstes Comitz-Solo (mit Posaunen):

Ich bin der große „Scharrer",
Geschickter als ein Pfarrer,
Man glaubt es aber gern
In Frauenfeld und Bern!

Krähenverein (Abgerichtete „Kreien" singen mit):

Und dieser Mann soll ragen
Aus unsern dunkeln Tagen
Als wie ein Weihnachtsstern.

Zweites Comitz-Solo (Getrommel auf verschiedenen Spenglerwaaren):

Ein Löther und ein Spengler
Sind Unterschriften-Fängler,
Ein Spengler und ein Löther
Sind schlaue Schwerenöther!

Völker (vollständiges Ohrenchester):

Was denkt ihr denn? So Einer!
Ein Spengler ist er einer keiner!
Behüt' uns Gott davor,
Er ist nicht bloß „Minor"!

(Weihnachtskrippeli-Eselistimm):

Ya — Ya — nicht bloß Minor,
Mit Entzücken hört's „mei Ohr".

Krähenverein (abgerichtete Aegersten singen mit):

Gegen Thalersackbeleidiger
Ist er Vaterlands-Vertheidiger.

Drittes Comedi-Solo:

Ich bin das Galgenvögeli
Mit Referendumsbögeli!

Vaterländischer Chor (Jesuitenpratschen):

Wir waten in den Sümpfen
Mit dicken, rothen Strümpfen,
Wir helfen freudig trümpfen,
Auf Bund'sbeschlüsse schimpfen.
Solche Brüder müssen wir haben,
Die mit uns durch Dick und Dünn traben!

Furioso (Innerrhödler Ziegenpfeiffen u. Uristierhorn):

Wir halten zusammen, wie Feuer und Flammen.
Wir heißen „konserva — tiv",
Ihr nennet euch — „sonstwie — tief".
Es lebe der Sonderbundsbrief!

Donnermaschinen (und Rächertrompeten):

Prügel her!
Für verdammte Staatsbeamte,
Depeschenfeger — Briefträger —
Postverwalter — Postroßhalter —
Für Läufer und Packer
Und sonstige eidsgenössische Racker;
Wir kommen's ihnen einzureiben,
Referendumsbogen her!
Wir unterschreiben!
Man wählte nicht den Kopp,
Wir unterschreiben, „topp"!

Süße Stimmen (von frommen Redaktoren oder deren Knaben):

„Von wegen der Religioon!"

Krähenverein (Eisenbahnpfeiffen und Schützenfestflöten):

Das wissen wir schon;
Aber unsere Religion,

(Strumpf- und Socken-Begleitung):

Versteht man ja schon!

(Im Hintergrunde erscheint plötzlich die heilige „**Thurgauia**" mit herrlichem Transparent):

„Nehmen ist seliger als Geben!"

Krähenverein (mit abgerichteten Krähen, Aegersten und Rohrspatzen):

Das ist es eben! — ja eben! — und eben!
Nehmen ist seliger als Geben!
Diese Religion -- kennen wir schon!

Schlußchor (vereinigte Radikalstrümpfe und Jesuitendemokraten, Begleitung mit möglichst unmöglichen Instrumenten):

„Lieb Vaterland, magst ruhig sein,
Dort hinten hockt der Kreisverein!"

Freycinet ist zum Mitgliede der Akademie gewählt worden.

Da er auch das fertig gekriegt hat, hat Freycinet wieder einmal sein Talent zum Kriegsminister gezeigt.

Der theuerste Stempel.

Herr v. Lucius, der preußische Landwirthschaftsminister a. D., hat sich vom Staate zwei Stempelsteuern im Werthe von 30,000 Mark schenken lassen.

Wenn sich der Exminister auch sonst vor Stempeln scheut — einen Stempel wird er gewiß anerkennen: Den Stempel der Wahrheit, den diese Geschichte trägt.

Germanisch-afrikanischer Prospektus.

Wie die Hunnen und Mongolen einst über Europa herfielen, so wollen wir den schwarzen Süden überziehen, aber nicht zerstörend, sondern segenbringend; nicht Pyramiden von Menschenschädeln wollen wir errichten, sondern Pyramiden von Nürnberger Lebkuchen und Regensburgerwürstlein, daran sich erlabe Alles, was krause Haare hat. Teltower Rübchen sollen sie speisen und Schwetzinger Spargel, dazu Würzburger Bocksbeutel trinken. Straßburger Sauerkraut soll bei ihnen alltäglich werden und die Schönen des Landes müssen sich mit Kölnisch Wasser waschen. Gilet und Frack wären zwar von wegen der gedeihlichen Temperatur überflüssig, aber sie müssen obligatorisch erklärt werden, denn wo wollte man sonst die Ordenszeichen anheften? Statt geräucherte Missionäre speisen sie fortan westphälische Schinken und statt der eingesalzten Europäer, die doch meist schwer verdaulich sind und nach Tabak riechen, werden Gothaer- und Göttingerwürste servirt.

Heil soll dem Lande der Schwarzen widerfahren, Männern und Weibern, Alten und Jungen. Den Allerjüngsten schickt man Liebig's Kindermilch und den Aeltesten des Landes einen währschaften Ulmerkloben. Verflucht sei, wer da Palmwein trinkt; Nordhäuser, Kümmel und Bayrisch Bier sind offizielle Nationalgetränke. Mit Regensburgerbleistiftstümplein schreibt hinfort der Kaffernjüngling seines Herzens Liebesleid und Lebenslabsal auf's Papier. An den Palmen hängen keine gaukelnden Affen und farbigen Papageien, sondern Schwarzwälderuhren und Käfige mit Harzerkanarienvögeln. Die Kinder spielen nicht mit Cocosnüssen und Muscheln, sondern mit Nürnberger Bleisoldaten und Puppen, so da in Fürth verfertigt werden. Wüstenkönig ist nicht mehr der Löwe, sondern der Kreissteuereinnehmer. Nicht in den Sternen liest man, sondern in den Wupperthalertraktaten. Kein Baumstamm ist zu sehen, an dem nicht eine Hamburgerlotterie und ein Wallhallakonzert angekündigt ist. Ueberhaupt wird ganz Afrika zu einer allein selig machenden Wallhalla, in Seligkeit schwimmend seine Bewohner.

Heil sei dem Tag, an welchem du erschienen! Dideldum!

Excellenz Windthorst ist durch „einen Mann aus Afrika" zur Kolonialschwärmerei bekehrt worden.

Sobald diese Kabelnachricht nach Afrika kam, hat sich dort eine aus Schwarzen bestehende Mission gebildet, welche sich nennt: „Verein von Männern aus Afrika zur Bekehrung deutscher Kolonialgegner."

Eine Anzahl schwarzer Missionäre sind bereits unterwegs.

Nachrichten von der österreichisch-preußischen Grenze.

Am 6. d. M. sprang das erste österreichische Schweinchen über die böhmische Grenze und wurde von der Bevölkerung mit allgemeinem Jubel empfangen. Wenige Stunden darauf aber war das Schweinchen der Bevölkerung — Wurst.

Die Vegetarianer, Roßschlächter und Schweinezüchter haben eine vierwöchentliche Trauer anläßlich des Dahinscheidens der Viehsperre angelegt.

Mancher große Mann ist ein kleiner Esser,
Mancher kleine Mann ist ein großer Fresser.